

Plochingen Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de

Nummer 32

Donnerstag, 06. August 2026

Feuerwehr Plochingen weiht neue Drehleiter ein

Offizielle Einweihung und Segnung des neuen Drehleiterfahrzeugs – 1 Mio. Euro für die Sicherheit und Zukunft investiert

Viele Gäste aus Vertretern der Umland-Feuerwehren, der Politik und Kirchen kamen am Freitagnachmittag zum Plochinger Feuerwehrhaus zur offiziellen Übergabe der neuen Drehleiter an die Freiwillige Feuerwehr Plochingen.

Der Spielmanns- und Fanfarenzug der Feuerwehr Kirchheim/Teck unter Leitung von Marina Psader begleitete die Feier mit flotten Liedern.

Eine Investition in die Sicherheit und die Zukunft

Plochingens Feuerwehrkommandant Michael Fuchs begrüßte die Gäste, unter anderem den stellvertretenden Kommandanten der Zwerttler Wehr Mario Steinbauer aus Plochingens österreichischen Partnerstadt. Für Fuchs war es ein besonderer Tag, „denn heute stellen wir nicht einfach nur eine neue Drehleiter in Dienst“, sondern „feiern eine Investition in Ihre Sicherheit“, sagte er. Bereits im Jahr 1906 erhielt die Feuerwehr Plochingen ihre erste Drehleiter. Die zweite folgte 1975, die dritte 1998, also vor 28 Jahren. Trotz kleinerer technischer Mängel absolvierte sie eine außergewöhnlich hohe Anzahl an Betriebsstunden.

Ein kurzer Film veranschaulichte die Vorzüge und technischen Neuerungen der neuen Drehleiter: schnellere Einsatzbereitschaft, bessere Übersicht durch Lichter und Kameras, höhere Flexibilität und ein Korb mit höherer Zuladung, um nur einige zu nennen.

Die Investition in Höhe von 1 Mio. Euro komme aber nicht nur Plochingen zugute – im Rahmen der Überlandhilfe werde auch in die Sicherheit der umliegenden Gemeinden im Kreis investiert. Fuchs dankte insbesondere dem Gemeinderat, der Verwaltung sowie dem Beschaffungs- und Ausbildungsteam



Der Spielmansszug der FF Kirchheim/Teck umrahmte musikalisch die Übergabe der Drehleiter.



Das neue Drehleiterfahrzeug strahlte festlich geschmückt im Glanz.

der Feuerwehr. Nach Michael Fuchs lautet das Ziel: „Jedes Mitglied der Einsatzabteilung soll auf kurz oder lang fit auf der neuen Drehleiter sein.“ Seit der Gebrauchsabnahme am 19. Mai übt die Feuerwehr bereits rund 850 Stunden lang und es werden sicher noch einige hinzukommen.

Für Fuchs „sind wir mit dieser Drehleiter nicht nur technisch auf dem neuesten Stand, sondern auch bereit, den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen“.

Drehleiter oft im Einsatz – Zuschüsse vom Land und Landkreis

Plochingens Bürgermeister Frank Buß stellte klar, dass Zivil- und Bevölkerungsschutz wichtige kommunale Aufgaben seien. Sicherheit koste Geld. Aber fehlende Sicherheit sei letztendlich teurer

und führe dann oft zu Personenschäden. Der Bürgermeister ist froh, dass bei allen Einsätzen der letzten Jahre Menschen kaum zu Schaden kamen.

Als Stützpunktwehr sei die Plochinger Wehr oft in den Nachbarkommunen im Einsatz. In 550 Einsätzen seit dem Jahr 2024 rückte die Drehleiter davon 255-mal aus. Und bei 166 Überlandhilfeeinsätzen war sie fast immer dabei.

Im Weiteren lobte Buß die interkommunale Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren.

Und mit rund 1 Mio. Euro lag die Drehleiter sogar noch unter der vom Gemeinderat freigegebenen Summe. Das Land steuert einen Zuschuss von 265 000 und der Landkreis von 200 000 Euro bei. Da-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

für bedankte sich Buß. Der städtische Eigenanteil liegt bei der „immer noch stolzen Summe“ von rund 540 000 Euro. Allen Feuerwehrangehörigen wünschte er, dass sie mit der neuen Drehleiter ihre Aufgaben erfolgreich erfüllen können und jederzeit gesund zurückkehren.

„Wir stehen zu unserer Feuerwehr“ – Teil der kommunalen Familie

Menschen mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Funktionen seien zur Übergabe zusammengekommen, stellte Landrat Marcel Musolf fest. Dass der Beschaffungsprozess trotz schwieriger Finanzlage so engagiert umgesetzt wurde, sei heutzutage keine Selbstverständlichkeit, meinte er. Die Feuerwehr sei ein „integraler Bestandteil der kommunalen Familie“. Und Plochingen mit einem Zuschuss von 200 000 Euro zu unterstützen, habe der Kreistag mit großer Mehrheit getragen. Musolf: „Wir stehen im Landkreis zusammen und wir stehen zu unserer Feuerwehr.“

Musolf bemerkte ferner, wenn sich eine Feuerwehr so viele Stunden für die Beschaffung einer Drehleiter einsetze, spiegle dies auch die große Motivation der Belegschaft wider. Er beglückwünschte die Feuerwehr und die Stadtgesellschaft und wünschte den Einsatzkräften, dass sie gesund heimkehren.

Drehleiter als Brücke zwischen Himmel und Erde

Die Weihe der Drehleiter nahmen Plochingens evangelische Pfarrerin Martina Schlagenhauf und Bernhard Rudolf von der katholischen Kirche vor.

Tag für Tag würden Feuerwehrleute ihr Leben für andere einsetzen und seien mit Mut und Leidenschaft dabei, wenn es brennt, bei Hochwasser, wenn Unfälle passieren oder wenn es gilt, Menschen aus misslichen Lagen zu befreien. Als Gemeinschaft bräuchten sie Kameradinnen und Kameraden, auf die man sich verlassen könne. Und es brauche Gottes Schutz und Segen.

Für Bernhard Rudolf ist eine Drehleiter kein normales Löschfahrzeug, sondern „eine Brücke zwischen Himmel und Erde, wenn alle anderen Rettungswege abgeschnitten sind“. Sie führe dorthin, wo Menschen aus eigener Kraft nicht mehr entkommen können – in die Höhe. Sie verlange von der Mannschaft „Schwindelfreiheit, absolutes Vertrauen in die Technik und millimetergenaue Präzision“.

Dann wurden das Fahrzeug, seine Leiter und der Rettungskorb gesegnet sowie alle, die darin ihren Dienst tun. „Sei du



Im neuen Drehleiterfahrzeug, v. l.: Landrat Marcel Musolf, Bürgermeister Frank Buß und Kommandant Michael Fuchs.



Im Korb, v. l.: Mdl Dr. Natalie Pfau-Weller, Landrat Marcel Musolf, der stellvertretende Kommandant Martin Schmid und Bürgermeister Frank Buß.



Neu im Korb der Drehleiter ist unter anderem ein Display mit verschiedenen Funktionen.

das feste Fundament, wenn sich diese Leiter in die Höhe streckt. Schenke den Maschinisten und der Korbmansschaft einen klaren Blick, ruhige Hände und die nötige Besonnenheit in der Höhe“. Und für die Bürgerschaft solle dieses Fahrzeug ein sichtbares Zeichen sein, dass Rettung naht. „Schütze die Einsatzkräfte und bringe sie alle sicher wieder auf den Boden zurück.“

Panoramablick rund um Plochingen

Nach der Segnung spielte der Spielmanns- und Fanfarenzug Musikstücke und das Drehleiterfahrzeug konnte besichtigt werden. Manche Gäste nahmen auch die Möglichkeit wahr, sich auszutauschen oder in den Korb zu steigen, um sich von den stellvertretenden Kom-



Bei der Segnung der neuen Drehleiter durch Bernhard Rudolf und Pfarrerin Martina Schlagenhauf.



Beeindruckend: Die 30 Meter lange Drehleiter.



Blick von der ausgezogenen Leiter auf das Drehleiterfahrzeug und das Dach des Feuerwehrhauses (links).

mandanten Martin Schmid und Florian Rauchfuß auf der Drehleiter 30 Meter in die Höhe befördern zu lassen.

Im Feuerwehrhaus sorgten sich derweil etliche Floriansjünger mit leckeren Speisen und Getränken um das leibliche Wohl der Gäste.

Der Altenhilfeverein feiert sein 40-jähriges Bestehen

Der Verein Altenhilfe Plochingen Altbach Deizisau blickt auf die vergangenen 40 Jahre zurück und wirbt für neue Mitglieder

Der Verein Altenhilfe Plochingen Altbach Deizisau feierte vergangene Woche in der Steingießerei mit zahlreichen Gästen und dem Improvisationstheater Q-rage seinen 40. Geburtstag.

Der Verein sei im besten Schwabenalter, worauf sich anstoßen lasse, meinten Leopold und Salome vom Ludwigsburger Impro-Theater Q-rage, das mit dem Klavierspieler Michael Fiedler die Feier umrahmte und mitgestaltete.

Altenhilfeverein: Im Ehrenamt und als Impulsgeber „unheimlich wichtig“

Nach Bürgermeister Frank Buß war die Altenhilfe erst Aufgabe der Kirchen, die ältere Menschen in Klöstern unterstützten. Heute seien es andere Rahmenbedingungen. Der Sozialstaat sei zwar im Grundgesetz verankert – ob er allerdings dauerhaft erhalten werden könne, sei fraglich. Die Kommunen seien meist diejenigen, welche die vom Bundes- oder Landesgesetzgeber aufgetragenen Leistungen finanzieren müssten. Immer mehr gehe der Blick auf den Einzelnen, doch bei Hilfebedürftigen stoße dies an Grenzen. Umso mehr sei die Zivilgesellschaft gefragt.

„Das wahre Gold der Städte ist das Ehrenamt“, sagte Buß. Was Ehrenamtliche leisten, könnte weder der Staat, noch andere Institutionen. Und genau an dieser Stelle komme der Verein Altenhilfe ins Spiel. Er habe schon wichtige Impulse gegeben, seien es die Anschaffung von Paralleltandems für Pflegeheime oder die Installation von Trinkwasserspendern – der Altenhilfeverein finanzierte diese Errungenschaften größtenteils (mit). Insofern sei der Verein eine „unheimlich wichtige Institution“.

Auch Personen hätten den Verein geprägt, meinte Buß. Dr. Gerhard Elser war von der Gründung im Jahr 1986 bis 1997 Vorstandsvorsitzender, gefolgt von Dr. Hartmut Wiegmann und Sigurd Lauer. Jetzt ist Dr. Jörg Eberle der 1. Vorsitzende. Bürgermeister Frank Buß überbrachte auch im Namen von Altbach und Deizisau herzliche Glückwünsche zum 40-jährigen Bestehen.

Johanniterstift als Wegbereiter

Eberle betonte in seinem „Festvortrag“, dass „wir Verantwortung übernehmen wollen für die Generation vor uns wie auch für nachfolgende Generationen“. Im Weiteren blickte er zurück auf die Situation im Jahr 1986, als der Verein „Altenhilfe Plochingen und Umgebung“, wie er zu Beginn hieß, gegründet wurde.



Für inzwischen 40 Jahre: Ein Hoch auf den Altenhilfeverein – das Impro-Theater Q-rage feiert mit.

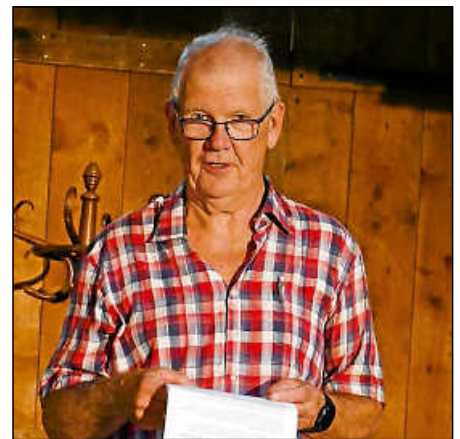


Bürgermeister Frank Buß.

Der Vereinsgründung voraus gingen Pläne, das 1906 eingeweihte Johanniter-Krankenhaus in Plochingen am Stumpenhof neu zu bauen. 1986 wurde das Krankenhaus dann eingeweiht. Doch was sollte nun aus dem altherwürdigen Gebäude des Johanniterkrankenhauses werden? „Eine Mannschaft um Dr. Gerhard Elser, einem sehr bekannten und beliebten Plochinger Bürger, entwickelte zusammen mit dem damaligen Bürgermeister Eugen Beck die Idee, dass an dieser Stelle, mitten in der Stadt, ein Pflegeheim entstehen sollte.“

„Bürger helfen Bürger“

Die Idee der Vereinsgründung stand unter dem Motto „Bürger helfen Bürger“. Das Ziel sei die Unterstützung beim Erhalt und das Reaktivieren von Fähigkeiten der älteren Generation gewesen. „Das gilt heute noch“, betonte Eberle. Zur Gründungsversammlung im März 1986 kamen insgesamt 121 Bürgerinnen und Bürger aus Plochingen und damals schon aus den Nachbargemeinden Altbach und Deizisau mit Unterstützung der Bürgermeister aus Deizisau Gerhard Schmid und Walter Stetter aus Altbach. Gerhard Schmid und Altbachs ehemaliger Bürgermeister Martin Funk waren



Der Altenhilfevereinsvorsitzende Jörg Eberle.

beim Jubiläum in der Steingießerei unter den Gästen. Ebenfalls der Heimleiter des Johanniterstifts Tobias Lechner.

Ein Jahr nach der Gründung stiegen die Mitgliedszahlen bereits auf 400 und 1991 hatte der Verein sage und schreibe 900 Mitglieder. Momentan zähle er etwa 300, berichtete Eberle. Sein wichtigstes Anliegen, auch bei der Feier, war: „Bewerben Sie die Mitgliedschaft bitte intensiv.“

Zehn Jahre nach der Vereinsgründung beschloss man, eine Stiftung ins Leben zu rufen. Neben der Ausschüttung der Stiftung könne der Verein seine Mitgliedsbeiträge stemmen. Für den Einzelnen seien 20 Euro jährlich ein kleiner Betrag, „aber in der Menge sind wir stark“, warb Eberle, dem Verein beizutreten.

Umbenennung in Altenhilfe Plochingen Altbach Deizisau e. V.

Um die enge Verbindung der drei Gemeinden im Gemeindeverwaltungsverband (GVV) darzustellen, wurde der Verein im Jahr 2011 zu seinem 25-jährigen Jubiläum in Altenhilfe Plochingen Altbach Deizisau umbenannt.

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

Eberle verwies in Bezug auf die Arbeit des Altenhilfevereins auf Hannah Arendts Begriff der „positiven Freiheit“. Nach der deutsch-amerikanischen Philosophin bedeutet „positive Freiheit“ die Freiheit zu etwas, „also etwas für die Gemeinschaft zu tun und tun zu dürfen. Die Gesellschaft mit zu gestalten, aktiv am Gemeinwesen teilzunehmen und zu unterstützen“. In diesem Sinne der positiven Freiheit arbeite der Altenhilfeverein durch finanzielle und ideelle Unterstützung von Aktivitäten und Angeboten für Seniorinnen und Senioren. Eberle: „Wir sind sehr dankbar, dass wir diese positive aktive Freiheit haben und nutzen dürfen, etwas zu gestalten, zu bewirken, ehrenamtlich für unsere Gemeinschaft da zu sein.“

Unterstützung der Seniorenheime, B.U.S.-Gruppen, Seniorenveranstaltungen und Installation von Trinkbrunnen

Er dankte für die gute Zusammenarbeit mit den inzwischen vier Pflegeheimen sowie den drei Gemeindeverwaltungen. Die Altenhilfe unterstützt Einrichtungen, die im Rahmen der offenen Seniorenarbeit tätig sind, in der Kommunikation, Integration und Rehabilitation sowie bei Veranstaltungen gegen Vereinsamung. Die Unterstützung kann direkt an Seniorenheime gerichtet sein, an kirchliche, soziale und gemeinnützige Organisationen oder Gemeinden erfolgen, soweit sie dem Vereinszweck dienen und sie

nicht zu den direkten Aufgaben der Einrichtungen gehören.

Neben dem Johannerstift kam zu den insgesamt inzwischen vier Seniorenheimen vor zehn Jahren der Palm'sche Garten der evangelischen Heimstiftung in Deizisau hinzu, vor neun Jahren das Haus Edelberg in Plochingen und vor fünf Jahren das Seniorenzentrum Altbach der Bruderhausdiakonie. Durch den guten Kontakt zu den Seniorenheimen kann den über 300 dort lebenden Personen Unterstützung angeboten werden. Zum Beispiel durch Ausflüge mit Paralleltandems, eine Idee des langjährigen Vorsitzenden Hartmut Wiegmann. Gefördert werden auch die B.U.S.-Gruppen (Bewegung, Unterhaltung, Spaß) in jeder Gemeinde vor Ort, Seniorenveranstaltungen oder das Aufstellen von Trinkbrunnen im öffentlichen Raum.

Eine 40-jährige Erfolgsgeschichte

Eine Erfolgsgeschichte sei, dass der Verein seit seinem Bestehen Mittel für Projekte ausschütten und Gelder an die Stiftung rückführen konnte. Ohne das Zutun der Mitglieder wäre aber all dies nicht möglich, merkte Eberle an. Weitere Mitstreiter, dürften sich gerne für diese Erfolgsgeschichte begeistern und anstecken lassen. Gemeinsame Ziele könnten bürgerschaftlich erreicht werden. Eberle dankte den Mitgliedern, dem Vereins- und Stiftungsvorstand sowie seiner Frau für die jeweilige Unterstützung. Die „große“ Jubiläumsfeier wurde diesmal aufgeteilt in drei kleinere Feiern. In



Das Impro-Theater Q-rage beim Auftritt.

Altbach fand sie bereits im März statt, in Deizisau wird noch am Mittwoch, dem 11. November ab 19 Uhr, in der Zehntscheuer mit der Kabarettistin und Sängerin Tina Häusermann gefeiert.

Eberle dankte der Stadt Plochingen und dem Team des Vereins Kontakt von Frau zu Frau. Die Stadt spendierte Sekt, Getränke und Snacks zum Jubiläum und die Kontaktfrauen übernahmen den Service.

Im Anschluss machte das Impro-Theater seinem Namen große Ehre, nahm Stichworte aus den Grußworten teils pantomimisch mit in seine Show auf und bezog die Gäste darin mit ein. Zum Schluss gab es noch ein improvisiertes Lied mit dem vorgeschlagenen Titel zum Motto des Vereins: „40 Jahre alt und immer noch jung“. Das Impro-Team wünschte dem Altenhilfeverein viele neue Mitglieder und weiterhin viel Erfolg.

Aktiv Genuss erleben

Vom 14.-16. August lädt die Region Stuttgart zum Erlebniswochenende ein – Führung des Weinbauvereins

Vom 14. bis 16. August 2026 lädt die Regio Stuttgart Marketing- und Tourismus GmbH zum Erlebniswochenende „Aktiv Genuss erleben“ ein, informiert Tanja Wehnl von der PlochingenInfo. Insgesamt 27 Kommunen präsentieren Touren, Führungen und Ausflüge, die Bewegung, regionale Kulinarik und neue Perspektiven auf die Region Stuttgart vereinen.

Beim Erlebniswochenende heißt es wieder: entdecken, erleben und genießen. Von Freitag, den 14. August bis Sonntag, den 16. August 2026 können die Bewohnerinnen und Bewohner der Region ihre Heimat von Bad Wildbad über Waiblingen bis nach Bad Ditzgenbach auf besondere Weise kennenlernen. Auf sie wartet eine breite Auswahl an Aktivitäten: geführte Spaziergänge durch historische Stadtkerne, Wanderungen durch idyllische Landschaften oder Kanufahrten auf den Flüssen der Region. Und immer

steht eine kulinarische Überraschung, wie zum Beispiel handgefertigte Schokolade, regionaler Wein, Kaffee, frisches Brot oder Streuobst, im Mittelpunkt.

Geführte Wanderung des Weinbauvereins durch den Plochinger Weinberg inklusive Weinprobe

In Plochingen bietet der Verein zur Förderung des historischen Weinbaus in Plochingen am Samstag, den 15. August 2026 um 14 Uhr, eine geführte Wanderung zum Plochinger Weinberg inklusive Weinprobe an.

Startpunkt: Plochinger Marktplatz.

Anmeldung: Tel. 07153 / 7005-250 oder per E-Mail tourismus@plochingen.de

Für die meisten Veranstaltungen des Erlebniswochenendes ist eine Anmeldung erforderlich. Infos und das vollständige Programm unter: www.erlebniswochenende-region-stuttgart.de



Aus aus einem Teil des Grünen Veltliners möchte der Weinbauverein dieses Jahr einen Sekt machen. Weitere Infos gibt's auf der Führung.